

# Hoffnungs- Mit leichter Erholung schimmer wird ab 2011 gerechnet

Von Dipl.-  
Betriebs-  
wirt (FH)  
Holger Koch

Das Krisenjahr 2009 hat auch in der deutschen Schloss- und Beschlagbranche deutliche Spuren hinterlassen. Ein Rückgang des BIP von -5% bestätigt die im Jahresverlauf bereits mehrfach nach unten revidierten Prognosen der verschiedensten Wirtschaftsforschungsinstitute. Als geradezu idealtypisches Beispiel für eine Zulieferindustrie, deren wirtschaftliche Entwicklung von der Nachfrage aus den Wirtschaftsbereichen Hochbau, Fahrzeugbau und Möbelwirtschaft bestimmt ist, zeigen sich hier direkte Abhängigkeiten.

## Rückblick auf die Eckdaten für 2009

Die Talfahrt konnte zwar im 4. Quartal 2009 etwas gebremst werden – in manchen Bereichen trat sogar eine Trendumkehr ein – ins-

gesamt sind jedoch heftige Einbrüche bei den wichtigsten Wirtschaftszahlen zu verzeichnen: Nachdem bereits 2008 der Umsatz der Schloss- und Beschlagbranche vor allem aufgrund des schlechten 4. Quartals um -7,5% zurückging, verstärkte sich der Rückgang 2009 sogar auf -19,8%. Die schlechte Entwicklung im Auslandsgeschäft trug hierzu überproportional bei. Die in den Vorjahren wichtigen Abnehmerländer Russland, Polen, Frankreich und Spanien brachen besonders stark ein. So meldet Eurostat beispielsweise für den russischen Markt im Zeitraum Januar bis Oktober 2009 einen Rückgang deutscher Exporte von Schlössern und Beschlägen für den Baubereich von -45,3%.

Diese Entwicklung, war auch bei einer Analyse der Entwicklung der Auftragseingänge absehbar: Die Rückgänge an ausländischen Aufträgen fanden früher statt und erreichten ein höheres Ausmaß als die Rückgänge im Inlandsgeschäft.

Die Beschäftigungszahlen sanken im gleichen Zeitraum nicht ganz so stark: die geleisteten Arbeitsstunden verringerten sich 2009 um

-11,6%, die Anzahl der Beschäftigten um -5,8%. Das Instrument der Kurzarbeit half hierbei, die notwendigen Anpassungen abzumildern.

## Aussichten für den Bausektor

Die Baunachfrage bestimmt zu einem Großteil die Marktentwicklung für die Schloss- und Beschlagindustrie. Grund genug, diesen Sektor ein wenig genauer zu untersuchen:

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise treffen den Wohn- und Nicht-Wohnbau recht unterschiedlich, wie die jüngsten Daten der Herbst-Konferenz von Euroconstruct verdeutlichen. Nachdem bereits 2008 die Bauinvestitionen im europäischen Wohnbau um -7% sanken, ist 2009 mit einem verstärkten Rückgang von -12% zu rechnen – abschließende Zahlen liegen derzeit noch nicht vor.

Auch für 2010 erwarten die Teilnehmer eine Verringerung der Bauinvestitionen, die mit -2% allerdings deutlich geringer ausfallen wird. Erst in den Jahren 2011 (+2%) und 2012 (+3%) wird mit einer leichten Erholung gerechnet. Für den Nicht-Wohnbau rechnen die teilnehmenden

Experten aus zwölf Ländern Westeuropas für 2009 mit einem durchschnittlichen Rückgang der Bauinvestitionen um rd. -13%. Bürogebäude sind mit einem Rückgang um -17% überproportional betroffen. Im Nicht-Wohnbau wird die Trendumkehr später erwartet, als im Wohnbau. Im Inland wird der Rückgang der Bautätigkeit im Nicht-Wohnbau moderater ausfallen, hier wirken die etwas besseren Auftragsbestände noch nach.

Trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise lässt sich für Deutschland eine positive Entwicklung für den Außentürenmarkt (2009: +5,1%) und für den Fenstermarkt (2009: +3,6%) feststellen. Ursache hierfür ist die zunehmende energetische Modernisierung, die durch diverse Förderprogramme und langfristig steigenden Energiekosten sowie der intensivierten Diskussion um die Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zunehmen wird.

In zwei, u. a. vom Fachverband Schloss- und Beschlagindustrie in Auftrag gegebenen Gemeinschaftsstudien prognostiziert die Heinze GmbH – nach vorläufigen Zahlen – auch für das Jahr 2010 ein Wachstum im Außentürenmarkt (+5,6%) und Fenstermarkt (+4,1%). Bei rückläufigen Neubauzahlen wird die steigende Bedeutung der Sanierung offensichtlich: 2010 wird sich ihr Anteil auf fast 65% erhöhen. Die aufgrund der Konjunkturpakete steigenden Bauinvestitionen der öffentlichen Hand fließen zum größten Teil in den Tiefbau. Der verbleibende Anteil ist zu gering, um den Hochbau deutlich zu beleben. Die Investitionszurückhaltung im

gewerblichen Hochbau ist hier einfach zu dominant.

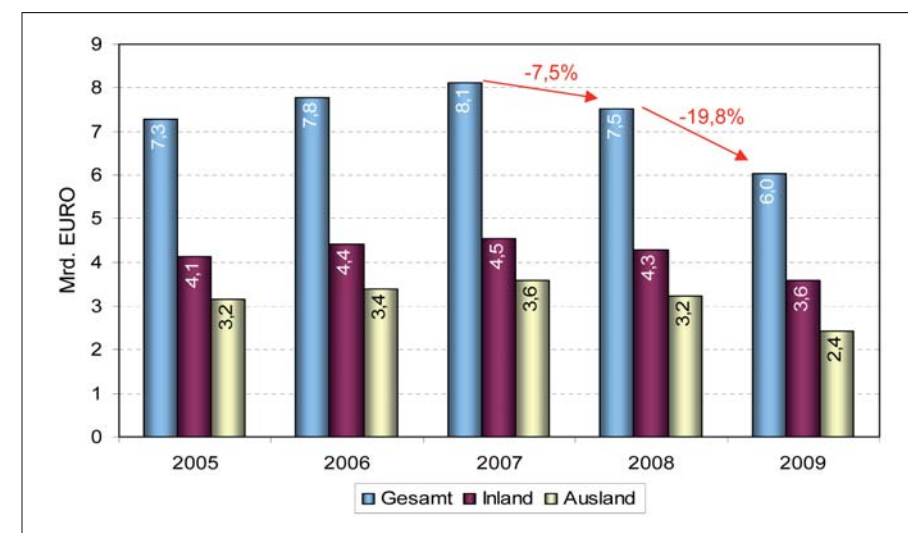
## Konjunkturelle Entwicklung bei Schloss und Beschlag

Die amtlichen Daten zeigen zwar, dass sich die Talfahrt zum Ende des Jahres 2009 deutlich verlangsamt hat, eine Trendumkehr ist daraus jedoch noch nicht abzuleiten. Untermauert wird dies durch eine gemeinsam mit dem Zentralverband Hartwarenhandel (ZHH) bei verschiedenen Handels- und

## Prognosen für 2010

Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute rechneten in ihrem gemeinsamen Herbstgutachten wieder mit positivem Vorzeichen: Für 2010 wurde in Deutschland ein BIP-Wachstum von 1,2% prognostiziert. Derzeit gibt es jedoch schon wieder erste Anzeichen, dass die Wachstumsprognosen für dieses Jahr nach unten korrigiert werden müssen. Dies würde ein Aufholen der jüngst erfahrenen Rückschläge weiter hinauszögern.

Umsatzentwicklung der deutschen Schloss- und Beschlagindustrie (Grafik: FV S+B; Quelle: Destatis – Statistisches Bundesamt, Wiesbaden)



Industrieunternehmen erhobenen Einschätzungen zur Auftragsituation der Verarbeiter von Verschluss-Systemen und Baubeschlägen. Die Januar-Umfrage ergab: Im Vergleich zum Vormonat wurden bei rund 22% der Verarbeiter steigende und bei 42% sinkende Auftragseingänge ermittelt. Die erstmalige Auswertung nach Größenklassen ergab, dass die Lage in den kleinen Verarbeiterbetrieben deutlich besser und in den mittleren Betrieben etwas besser war, als in den größeren Unternehmen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden bei rund 26% der

Verarbeiter steigende und bei 46% sinkende Auftragseingänge ermittelt. Hier ergab die Auswertung nach Größenklassen nur leichte Abweichungen vom Mittelwert. So verwundert es auch nicht, das der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie skeptisch auf 2010 schaut und sich tendenziell eher zu den Spätstartern im Konjunkturzyklus zählt.

## Impulse durch Messen?

Umso erfreulicher war daher die Feststellung der Nürnberg-Messe, dass für die im März stattgefundene Fensterbau/Frontale „eine übera-

schend große Nachfrage nach Ausstellungsflächen bereits während des krisengeschüttelten Jahres 2009 ein hoffnungsvolles Licht auf 2010 warf“. Bei Betrachtung der jüngst vom Fachverband aktualisierten Messe-Übersicht ([http://www.fvsb.de/asp/tbl\\_titel.asp](http://www.fvsb.de/asp/tbl_titel.asp)) fällt auch auf: Neben den traditionellen Messen „rund ums Bauen“ gewinnt der Bereich „Bauen für Kinder, Senioren und Behinderte“ zunehmend an Bedeutung und bietet bei Produktentwicklungen zusätzliches Potenzial.



Holger Koch ist seit 1999 für den Fachverband Schloss und Beschlagindustrie e. V. (FV S+B), Vebert, tätig und betreut dort die Themengebiete Statistik, Datenbanken und Internet.